

Mehl pro Kopf und Tag. Das heißt: Von dem oben mit 386 Gramme Mehl berechneten Friedenskonsum können aus der eigenen Ernte nur etwa 27 Prozent des Bedarfes und müssen 73 Prozent durch Einfuhr gedeckt werden. Im alten Österreich stand also das Verhältnis der Deckung aus eigener Ernte zur Einfuhr wie 67%:33%, im neuen Österreich wie 27%:73%. Also gerade umgekehrt.

Auch wenn der Ertrag der Ernte an Brotgetreide in den Gebietsteilen des jetzigen Österreich in Friedenshöhe, somit mit zusammen 818 Millionen Meterzentner angenommen würde, würde die heimische Ernte nur 194 Gramm Mehl pro Kopf und Tag, somit nur zirka 50 Prozent des normalen Bedarfes beisteuern können.

Da man annehmen muß, daß der Produzent seinen eigenen Verbrauch aus seiner Wirtschaft jedenfalls voll deckt, so ist das Ergebnis der Bedarfsdeckung für den Nichtselbstversorger noch viel ungünstiger.

Die Gerste, die im Frieden nicht als Brotsfrucht betrachtet wurde, wurde mit Absicht nicht berücksichtigt, da, wenn wir an den Wiederaufbau unserer Wirtschaft denken, diese teilweise für Futter, teilweise für die getreideverarbeitenden Industrien bestimmt werden muß.

In diesen Aufstellungen ist mit den statistisch erhobenen Ernteziffern gerechnet. Es darf jedoch nicht vergessen werden, daß die Ernte in ihrer Gänze restlos nicht greifbar ist und speziell in Österreich bei der Struktur unseres landwirtschaftlichen Besitzes ihre Greifbarmachung nie erzielt werden kann, indem wir vorwiegend Klein- und Mittelbesitz und fast gar keinen Großbesitz haben. Daß die Mehrzahl unserer Bauern kein Getreide verkaufen, sondern zukaufen muß, geht aus der Statistik unwiderleglich hervor. Von den landwirtschaftlichen Betrieben hatten Boden

	über 100	von 2—100	von 0—2
	Hektar		
in Niederösterreich . . .	0'4 Prozent,	37'2 Prozent,	62'4 Prozent
„ Oberösterreich . . .	0'2 „	52'6 „	47'2 „
der Besitzfälle.			

Es macht also der kleinste existierende landwirtschaftliche Splitterbesitz in Oberösterreich 47'2 Prozent, in Niederösterreich 62'4 Prozent der Gesamtbesitzfälle aus.

Das alte Österreich, die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, war jedoch nicht nur in Getreide passiv,